



**Brücken zur Gesundheitsversorgung
der Zukunft bauen**

Die Thüringer Bürger vertrauen auf das hochwertige und auf kurzen Wegen verfügbare Thüringer Gesundheitssystem und schätzen sie. Diese Struktur in ganz Thüringen zu erhalten und zukunftsfest zu machen, ist Aufgabe einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Landespolitik. Das gelingt nicht allein im Modus der Krisenbewältigung, sondern erfordert den Blick auf langfristig wirkende strukturelle Herausforderungen für den Freistaat.

Der demographische Wandel, der deutschlandweit enorme Veränderungen und Verwerfungen bewirkt, trifft Thüringen unmittelbar und eher. Dieser Wandel zeigt sich nicht allein in einer alternden und zunehmend weniger mobilen Bevölkerung, für die Barrierefreiheit und intelligente Mobilitätskonzepte große Bedeutung haben, oder an häufigerer Multimorbidität, sondern die Bevölkerungsanzahl wird generell zurückgehen. Damit gehen die Patientenzahlen zurück, was gerade kleinere Krankenhäuser überproportional treffen wird und die Krankenhausstruktur des Freistaates zu Umbrüchen zwingt. Mit der Alterung der Bevölkerung altert das medizinische Fachpersonal: Während Nachwuchs aus einem kleiner werdenden Reservoir an jungen Menschen gewonnen werden muss, scheiden große Fachkräftejahrgänge aus. Diese Entwicklungen treffen den ländlichen Raum intensiver als die Thüringer Städtekette. Im ländlichen Teil Thüringens stellen die Abwanderung junger Arbeitskräfte in die Städte, der Mangel an Ausbildungsstätten und die geringen Patientenzahlen in den Krankenhäusern und die Erreichbarkeit medizinischer Angebote durch den Öffentlichen Personennahverkehr ein qualitativ größeres Problem dar als in den Städten.

Die Fraktion der CDU will in den Städten und auf dem Land eine Brücke in die Gesundheitsversorgung der Zukunft bauen. Dies kann jedoch nicht wie derzeit durch Verwaltung des Mangels, sondern muss durch zupackende und mutige Gestaltung erreicht werden. Gute Voraussetzungen sind unsere vergleichsweise gute Hausarztversorgung, eine aktive EHealth-Community wie in Jena und Ilmenau sowie die Leistungsfähigkeit und Fürsorge der Thüringer Familien. Diese Stärken wollen wir ausbauen: durch eine wirksamere Bindung medizinischer Fachkräfte, Unterstützung der mehrheitlich häuslichen Pflege, qualitative Stärkungen der Krankenhäuser und des Rettungsdienstes und die Nutzung digitaler Möglichkeiten für die medizinische Versorgung der Zukunft. Wo das Land notwendige Freiräume lässt, entfalten sich Beziehungen und Unterstützung für die Nächsten besser, dort spielt auch Einsamkeit eine geringere Rolle.

Maßstab einer hochwertigen Gesundheitsinfrastruktur ist zudem Rettung in der Not. Das rechtzeitige Eintreffen eines Rettungswagens und damit auch die Überlebenschancen dürfen nicht davon abhängen, ob man im ländlichen oder städtischen Raum lebt. Das komplette Thüringer Rettungswesen muss evaluiert und durch notwendige Investitionen verbessert werden. Eine hochwertige medizinische Versorgung bereits im Rettungsmittel ist das beste Fundament für eine bestmögliche Anschlussversorgung.

Die Fraktion der CDU erachtet daher in Thüringen folgende Maßnahmen als dringend geboten und notwendig:

- Fundament des Gesundheitswesens ist die bestehende gute Hausarztstruktur in Thüringen. Das wird auch in Zukunft so sein. Alle Hausarztsitze nachzubeseetzen, muss ganz oben auf der Prioritätenliste des Gesundheitsministeriums stehen.
- Viele kleine Krankenhäuser in Thüringen stehen unter enormem wirtschaftlichem Druck. Dies ist auch Folge einer wenig innovativen Krankenhausplanung und einer Verweigerung politischer Gestaltung im Gesundheitsministerium. Mit einem neuen Krankenhausplan sind Strukturentscheidungen gefragt, die tatsächlich Perspektiven bieten. Voraussetzung sind verbindliche Vorgespräche zur Landeskrankenhausplanung. Im Sinne einer Ideenschmiede gehören alle Partner an einen Tisch, um gemeinsam ein Zukunftsbild zu entwickeln. Es muss zwingend die Mitbetrachtung der ambulanten Versorgung wie auch Digitalisierungsziele enthalten.
- Der Rettungsdienst muss in die Lage versetzt werden, dass weder in Stadt noch Land die gesetzlich festgeschriebene Hilfsfrist überschritten wird. Im Zweifel kann es auch notwendig sein, einen weiteren Hubschrauberstandort zu implementieren, um die Abdeckung mit Rettungsmitteln in ganz Thüringen zu gewährleisten. Wir wollen ein Gutachten in Auftrag geben, welches ausführlich den gesamten Rettungsdienst inklusive existierender Rettungsmittel, der Leitstellenstruktur und der Luftrettung in den Blick nimmt. Auch die Möglichkeit, ehrenamtliche Helfer als First Responder zu gewinnen, wie dies in einigen Thüringer Kommunen bereits erfolgreich getestet wird, muss hier in den Blick genommen werden.
- Eine Absicherung des Fachkräftebedarfs gelingt eher dort, wo auch Ausbildungsstätten existieren. Wir setzen uns daher dafür ein, Ausbildungsstätten für Gesundheitsfachberufe zu erhalten, vor allem auch im ländlichen Raum. Die Schulgeldfreiheit für Gesundheitsfachberufe sehen wir als ersten Schritt, um diese Ausbildungen attraktiver und einen Verbleib der Fachkräfte in Thüringen wahrscheinlicher zu machen.
- Die CDU-Fraktion hat wesentlichen Anteil am Beschluss des Landtages zur Erhöhung der Medizinstudienplätze in Jena. Nun gilt es, die Bindung angehender Ärzte an Thüringen zu erhöhen und die Niederlassungsförderung auszuweiten: durch eine höhere Landarztquote, eine stärkere Einbindung der Lehrkrankenhäuser in ganz Thüringen und eine Stärkung der Stiftung zur Förderung ambulanter ärztlicher Versorgung in Thüringen. Auch mit ausländischen Universitäten kann Kontakt aufgenommen werden, um einer festgelegten Anzahl an Studenten die vorklinische Ausbildung an anderen Standorten angedeihen zu lassen. Dies kann mit der Möglichkeit kombiniert werden, Außenstandorte des Universitätsklinikum Jena für die klinische Ausbildung zu nutzen.

- Neben einer Erhöhung der Ausbildungskapazitäten in Thüringen muss auch die Fachkräftegewinnung von Mediziner*innen und Pflegekräften verbessert werden. Hier braucht es mehr Serviceorientierung und Proaktivität des Landesverwaltungsamtes. Die medizinischen Fachberufe können auch durch den Abbau von Bürokratie und Dokumentationspflichten und Kompetenzerweiterungen für Pflegekräfte an Attraktivität gewinnen. Zulassungsfristen für Fachkräfte aus dem Ausland müssen konkurrenzfähig zu denen in den umliegenden Bundesländern sein. Thüringen darf es sich nicht leisten, Fachkräfte gar nicht erst für den Standort zu gewinnen.
- Für gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land steht auch die Versorgung mit Arzneimitteln durch wohnortnahe Apotheken überall in Thüringen. Diese sind vor allem durch den Pharmazie-Versandhandel bedroht, der jedoch nicht die gleichen wichtigen Serviceleistungen bereitstellt: Qualifizierte Beratung, Herstellung handgefertigter Rezepturen, nächtlicher und Wochenend-Notdienst. Die Vor-Ort-Apotheken wollen wir im Rahmen der Landesmöglichkeiten gegenüber dem Versandhandel unterstützen und stärken.
- Der Fachkräftemangel ist auch in den Apotheken ein zunehmendes Problem. Während der Altersdurchschnitt der Pharmazeuten steigt, können noch immer zu wenige Pharmazieabsolventen für die Thüringer Vor-Ort-Apotheken gewonnen werden. Die für mehr Pharmaziestudienplätze an der Universität Jena erforderlichen baulichen Maßnahmen werden wir unterstützen. Ähnlich wie bei Ärzt*innen kann die Niederlassung junger Pharmazieabsolventen durch eine Stiftungslösung unterstützt werden. Stiftungs-Apotheken können die mit Bürokratie und Personalverantwortung verbundene Niederlassung erleichtern.
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege entlastet nicht allein pflegende Angehörige, sondern auch das Entlassmanagement der Kliniken. Mit einem Förderprogramm werden wir den Ausbau der Kurzzeitpflegeplätze in Thüringen vorantreiben.
- Nicht jede Arztpraxis ist gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreichbar. Gemeinsam mit den Krankenkassen wollen wir Gespräche zu einem Arztverkehr führen.
- Die digitalen Möglichkeiten zur Verbesserung der medizinischen Versorgung sind beinahe unerschöpflich. Deutschland steht erst am Anfang der Digitalisierung und gerade im Bereich von Telemedizin kann Thüringen eine Vorreiterrolle einnehmen. Dazu wollen wir eine telemedizinische Testregion im ländlichen Raum einrichten, wo wir zukunftsorientierte Ideen nach den Thüringer Bedürfnissen erproben und für den notwendigen Anschub sorgen. Gleichzeitig können wir auf bestehende Gründerszenen für zukunftsorientierte Medizintechnik wie in Jena und Ilmenau bauen, um Wertschöpfung und Innovation in Thüringen zu schaffen. Lösen müssen wir dafür vor allem die bürokratischen Hemmnisse, die der vollen Entfaltung

der Potentiale im Weg stehen. Telenotärzte zur Überbrückung des bisher arztfreien Intervalls bis zum Eintreffen des Notarztes etwa sind bei unseren bayrischen Nachbarn bereits möglich.

- Wir erwarten von der telemedizinischen Testregion einen Innovationsimpuls für ganz Thüringen. Das Konzept der Tele-VERAH – mit Tablet und Medizinausrüstung versehener Schwestern, die auch vor Ort Hausbesuche übernehmen und bei Bedarf Ärzte via Videoschleife konsultieren können – kann zügig flächendeckend genutzt werden. Mehr Kompetenzen für die Tele-VERAH sind ein Beitrag zur besseren medizinischen Versorgung in ganz Thüringen und werten zugleich den anspruchsvollen Beruf weiter auf.